Die Uhr wieß auf 5 Uhr des Abends in London.

Das Schiff hingegen hatte, wie die Sonnenuhr und das Winkelmeßinstrument, mit welchem zur bessern Versicherung der Stand der Sonne gemessen worden war, auswiesen, Mittags 12 Uhr. Das Schiff war demnach um 5 Stunden im Tag zu spät. Nun berechnete der Steuermann folgendermassen:

5 Stunden geben zusammen 300 Minuten. 4 Minuten aber gehen auf einen Aequatorgrad, weil der Tag 24 Stunden hat und 24 mal 60 gerade 1440 Minuten sind. Diese mit 360 getheilt, geben für einen Grad 4 Minuten. Der 4te Theil von 300 Minuten ist — 75 Grad.

Demnach befindet sich das Schiff auf dem 75ten Grad westlicher Länge von London. Da nun Jamaika und insbesondere der Hafen von Kingston unter dem 76ten Grad westlicher Länge von London entfernt liegt, so mußte das Schiff in den beiden nächsten Tagen dort landen.

Um aber dieses mit Gewißheit behaupten zu können, fehlte noch die Breite, auf welcher sich das Schiff befand. Diese genau zu finden, oder sie wenigstens ungefähr bestimmen zu können, ist für den Seemann schon der Stand der Sonne hinreichend. Je höher er nämlich die Sonne um die Mittagsstunde stehen sieht, um so näher muß er dem Aequator sein. Zur Zeit der Tag- und Nachtgleiche, demnach im Aequinoktium steht die Sonne des Mittags ganz gerade über dem Aequator. Hat sie also der Schiffer um die Mittagsstunde senkrecht über seinem Schiff, im Zenieth — so muß er sich auf dem Aequator oder wenigstens unter demselben befinden. Auch hier dienen die Winkelmeßinstrumente zur Berechnung. Aber eine noch größere Gewißheit gibt dem Schiffer die Beobachtung des nächtlichen Firmamentes. Die Sternbilder des Sonnenkreises